

## Chaos an der Kasse

„Electronic City“

Heute Frankfurt, morgen Hongkong, dann Amsterdam? Klingt verlockend, muss aber nicht gut sein. Wenn man wie Joy in diesen Metropolen an Kassen einer Foodkette sitzt, hat man wenig vom Weltreisen. Wenn dann auch noch die Kasse streikt, gerät das Leben ins Wanken – ebenso wie bei Tom, der durch ein austauschbares Hotel einer Kette irrt und sein Zimmer nicht findet. „Electronic City“ heißt das Stück von Falk Richter, das am Freitag, 12. Dezember, Premiere im Deutschen Theater, Theaterplatz in Göttingen, hat.

Momente des Stillstandes sind es, die das moderne Nomadentum empfindlich stören, erklärt die Schweizer Regisseurin Michela Gösken, die bereits zum dritten Mal ein Richter-Stück inszeniert. Karriere gibt's, wenn man flexibel ist und ständig in Bewegung. Steht das Leben still, geht Identität verloren.

Joy probiert alles, um ihre Kasse in Gang zu bringen, während Workaholics ihr Sandwich bezahlen wollen – und sie reagiert panisch – Zeitdruck. Tom stellt fest, dass er sich an nichts erinnern kann, was er in den vergangenen zehn Jahren erlebt hat. „Auf einmal ist man 35 und hat keine Biographie vorzuweisen“, schildert Gösken die Situation der beiden Protagonisten. Zwischen zwei Stationen ihrer endlosen Dienstreisen treffen die beiden am Flughafen aufeinander, weil sie mit der selben Maschine fliegen wollen. Nur ein Platz ist noch frei.

Seit 1995 inszeniert Gösken frei, „vorzugsweise moderne Stücke in wechselnden Genres und multimedial“, erklärt die Regisseurin. Das wird sich auch in „Electronic City“ niederschlagen. pek

„Electronic City“: Premiere am Freitag, 12. Dezember, um 20 Uhr im DT-Studio. Kartentelefon: 05 51/49 69 11.